

Siebente Hauptversammlung des Staatsverbandes Nebraskas!

(Fortsetzung von Seite 1.)

Bestehen des Staates Nebraska, wird doch über die Einführung der Staats-Prohibition abgestimmt. Der finstere Geist des Puritanismus hat nicht gerastet und gerührt, bis er genug misleitete Bürger gefunden, um die Frage durch Petition auf den Stimmzettel zu bringen. Die liberalen Bürger, die ihre Rechte preisen, haben deshalb die Aufgabe, wie ein Mann gegen dieses schändliche Nachwerk zu stimmen, um es am Stimmkasten zu schlagen. Der Wahlkampf ist ein schwerer und wird von den Prohibitionisten mit der Waffe der Lüge und Verleumdung geführt. Wer sich seine persönliche Lebenshaltung von den engstirnigen Nichtswissern nicht vorschreiben lassen will, wird als Knecht der Brauer und Birthe verschrien. Die Thatsache, daß es sich einzig und allein um das Recht der

persönlichen Lebensbestimmung handelt, wird verneint oder doch verschlei- der Heuchelei und Scheinheiligkeit zu gewinnen. Das darf nimmer sein. Es handelt sich hier um den von Eng- land nach Amerika verpflanzten Geist der Lüge, des Finstern und gedanken- losen Fanatismus. Der darf in un- serer Staate nicht siegen. Jeder Bürger, besonders jeder Farmer, und wenn er noch so weit vom Stimmplat- z entfernt, muß am 7. November zum Wahlplatze gehen, seine Stimme mit- nehmen und seine Nachbarn und Freunde dazu einladen, um gemein- sam gegen Prohibition zu stimmen. Wir müssen trachten, unsere Mitbür- ger für den Kampf gegen den Fana- tismus und Rückschritt zu gewinnen. Nur dann können wir unseren schön- sten Staat vor großen Unheil be- wahren. Bürger, thut eure Pflicht!

ert. Sogar unsere deutschen Bürger sucht man für das elende Nachwerk. Dann haben wir auch die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß wieder eine libe- rale Mehrheit von Staatsgesetzgebern in die nächste Legislatur gewählt wird; Männer, deren Ueberzeugung wir kennen und von denen wir wis- sen, daß sie für die Erhaltung der Rechte der Volksmassen gegen die Annahme von einseitigen Fanati- kern und die Anschläge von Beutepo- litikern eintreten. Dann wird unser gefegelter Staat zu neuer Blüthe so- wie Gedeihen freitreten.

Mit großer Genugthuung kann ich konstatieren, daß unser Verband im vergangenen Jahre sich eines gesun- den Wachstums erfreute. In zahl- reichen Ortsgruppen mit stärkerer deut- scher Bevölkerung wurden blühende Zweigvereine gegründet, die heute zum ersten Male auf unserer Ver- sammlung vertreten sind, und die wir gewiß alle herzlich willkommen hei- ßen. Aber es giebt noch immer deut- sche Vereine im Staat, die unseren Reiben fernstehen, und auch diese- rufen wir wiederum ein herzliches Willkommen zu. Sie alle sollten sich dem Staatsverbande anschließen, denn die jüngste Vergangenheit hat die Notwendigkeit eines engeren Zu- sammenschlusses überzeugend dokum- entiert. Auch giebt es noch zahlrei- che Ortsgruppen im Staate, wo eine deutsche Vereinigung für ihre Mit- glieder und das Gemeinwohl viel Gutes thun könnte. Bei der Grün- dung solcher mitzuhelfen, muß eine unserer Aufgaben sein. Ich bin stets gerne bereit gewesen, Männern, die einen Versuch machten, einen Zwei- gverein zu gründen, in jeglicher Weise behilflich zu sein und hoffe, daß in Zukunft wir noch recht viele neue Zweigvereine in's Leben rufen könn- en.

Um ein engeres Zusammengehen der Vereinsdeutschen mit den Kirchen- deutschen zu erzielen (zwei Ausdrücke, die zwar nicht nach meinem Geschmack aber nun einmal in Gebrauch gekom- men sind), habe ich an die verschiede- nen Kirchen-Synoden eine herzliche Einladung ergehen lassen, von unse- rem letztjährigen Beschluß, wonach Pastoren Sitz- und Sprechrecht in un- sere Hauptversammlungen gewährt werden soll, Gebrauch zu machen. Ich sandte Herrn Gustav Beshorner als persönlichen und amtlichen Vertreter zur Synodal-Sitzung des Westlichen Distriktes der Ep.-Luth. Synode von Iowa, abgehalten vom 30. August bis zum 3. September in Sterling, Neb., und lud die Herren zur Mit- wirkung mit dem Staatsverbande ein, fand aber bedauerlicherweise kein Entgegenkommen. Die betr. Einla- dung kam zwar zur Verlesung, man ließ sich jedoch auf keine weiteren Verhandlungen ein.

Herr Pastor Steger aus Platt- mouth war so freundlich, als unser Vertreter zu fungieren vor der Pasto- ral-Konferenz der deutschen evang. Synode von Nordamerika, abgehalten vom 6. bis 8. September in Maple Grove, Neb., um im Interesse eines Zusammenwirkens aufzutreten, und fand dort ein besseres Entgegenkom- men. Die Konferenz hat nämlich be- schlossen, einen Ausschuß, bestehend aus den Herren Pastoren J. S. Ste- ger, Plattsmouth, E. Holber, Glad- stione, und S. Schirmer, Harvard, zu unserer heutigen Versammlung zu entsenden, um das Weitere bezüglich gemeinsamen Zusammenarbeitens zu vereinbaren. Ich begrüße die Herren Pastoren im Namen der Versamml- ung recht herzlich und hoffe, daß sie sich von der Möglichkeit überzeugen werden, mit dem Staatsverbande in allgemeinen Fragen zusammen zu wirken.

Auch an die Konferenzen der üb- rigen Synoden habe ich Einladungen zu gemeinsamer Bethätigung gerich- tet, und liegt es jetzt an den Herren Pastoren und Kirchendeutschen, zu zeigen, ob sie mit uns gemeinsame Sache machen wollen. Wenn sie dies nicht in allen Fällen thun können, was ja wahr ist, so können sie doch sicher in reinen Deutsch-Fragen mit uns wirken. Die Erhaltung deut- scher Sprache und deutschen Wesens ist für sie doch ebenso eine Frage von Bedeutung als für uns, und wir können mehr erreichen, wenn wir Beide in diesen Hauptfragen nach ei- nem Ziele streben. Das ist klar.

Herr Peter berichtete dann die Fra- ge der Erhöhung der Kopfsteuer auf 25 Cents, da mehr Mittel zur erfol- greichen Agitation notwendig seien.

Der Schluß des Berichtes klingt in den Wunsch aus, daß der Menschheit bald der Friede werden möge und un- sere inbedenklichen Stammesvolk der Sieg über alle Heider und Kaffer besichert werde.

Bericht von G. A. Sommer, Vorsitzender des Schul-Comites.

Wir können denselben infolge Zeit- und Raummangels nicht vollständig an dieser Stelle bringen und müssen uns darauf beschränken, eine kurzes Resümee des Berichtes zu geben. Der- selbe beginnt mit einem Hinweis auf den noch immer tobenden furchtbaren Weltkrieg und das Branden der Wo- gen der Zwietracht und des Hasses auch hier in Amerika. Unter solchen Verhältnissen sei eine rege Thätigkeit des Schul-Comites auf kulturellem Gebiet nicht möglich, und es galt, das bisher Errungene zu behaupten und durch tatkraftvolle Haltung Weiderei zu vermeiden, um der gesunden Ent- wicklung der Bewegung keine unnö- thigen Hindernisse in den Weg zu legen.

Der Bericht betont, daß der deut- sche Unterricht weitere Fortschritte ge- macht hat und das Modett-Gesetz sich neue Anhänger erwarb. Das Mo- dett-Gesetz wurde nun endgültig be- stätigt, und zwar vom Obergericht, an welches die Schulbehörde von Ne- braska City appellierte in dem Ver- such, dieses Gesetz umzustößen resp. ihm die Rechtskräftigkeit zu nehmen. Ferner hebt der Bericht hervor, daß in der nächsten Legislatur der Versuch gemacht werden wird, das Modett-Gesetz zu widerrufen. Es sollte deshalb jeder Deutsche es sich zur Pflicht machen, mit den Candida- ten für die Legislatur in seinem Dis- trikt Rücksprache zu nehmen, um sie von der Vorzüglichkeit des Gesetzes zu überzeugen.

Die State Library Commission bewilligte auf Anregung des Staats- verbandes \$800 zum Ankauf deut- scher Bücher. Während des verflasse- nen Jahres erhielten nun 34 Städte des Staates, darunter Grand Is- land, deutsche Bücher aus der Ne- braska Library.

Auch wird die Befolgung der Leh- rer berührt, welche durchschnittlich eine herzlich schlechte ist. Um gute Erziehungsergebnisse zu erreichen, müs- sen tüchtige Lehrkräfte angestellt wer- den, denen eine höhere Befolgung zu- gestanden werden müsse. Es wird in dem Bericht dieserhalb empfohlen, daß sich die Tagelöhner für eine be- sere Befolgung der Lehrer ausspricht und das deutsche Element im Staate ersucht wird, im Falle von Prohibi- tion, welche den Schulfond bedrohen würde infolge Ausfalls der Li- zenzsteuern, für eine Erhöhung der Schulfteuern einzutreten.

Der Bericht schließt mit einem Hin- weis auf den Waffenschacher, die den Bürgern deutscher Abkunft gegen- über gezeigte Gefälligkeit, die aus- gesprochenen Englandliebe der offiziel- len Kreise sowie der Administration des Landes und der Mahnung, sich dadurch nicht beirren zu lassen und den Waffensack in Amerika nicht zu ver- lieren.

Bericht des Comites an Fortbeweiser.

Die Schaffung eines geregelten Fortbeweisens war immer das Ver- dienst des Staatsverbandes Nebraska, der hierzu die erste Anregung gab. Es ist zwar in dieser Hinsicht noch nicht viel errungen worden, doch der Staatsverband und andere Organisati- onen versuchen die kommende Regis- latur zu bewegen, die ersten Gesetze in Bezug auf die Waldpflanzung zu erlassen. Es soll ein Gesetz geschaf- fen werden, welches inforporierte Dörfer und Städte ermächtigt, Wald- oder Park-Pargellen anzulegen, und dieselben zu autorisieren, Bonds aus- zustellen und Steuern zu erheben für den Ankauf von Grund und Boden zur Anpflanzung von Bäumen und Pflege derselben.

Des Weiteren wird in dem Bericht ein Gesetz oder Resolution befür- wortet, welches den Gouverneur des Staates ermächtigt, mit der Bundes- regierung einen Landtausch vorzuneh- men, so daß die jetzt in den Fortre- servationen der Bundesregierung ver- streut liegenden Staats-Schullän- dereien zu einem kompakten Ganzen vereinigt werden können. Derselben betreffen größtenteils aus sandigem Boden, welcher sich nicht für Ackerbau eignet, wohl aber durch Verpflanzung mit Nadelbälzern gute Erträge lie- fert. Haben wir erst mal das wasser- reiche Land, so wird dann die Ansteltung eines Staatsförsters und der Betrieb einer geregelten Forstwirtschaft von selbst kommen.

Auch wird die Schaffung einer per- manenten Forstkommission ohne Ge- halt, jedoch mit der Berechtigung zur Vergütung für Reise- und Hotel- kosten befürwortet.

Carl Rohde, Vorsitzender.

Bericht des Schatzmeisters für den Hilfs-Fond in Nebraska.

Vom 7. Dezember letzten Jahres bis zum 9. September dieses Jahres wurden folgende Summen an den Schatzmeister für den Hilfs-Fond in Nebraska abgeliefert:

- An Hand laut meinem letzten Be- richt an die 6. Hauptversammlung, \$146.35. Von Theo. Schaumann, Schatzmei- ster, Grand Island, \$192.22. Von Herrn. Diers, Crowell, \$10. Als Weihnachtsgabe (Männerchor Columbus), \$11.05. Als Schlußfeierabend - Collette vom Männerchor Columbus, \$10.82. Von Frau Velha Geschmann, der Präsidentin des Frauen-Vereins in Omaha, \$1000.

- Von Pastor R. Kirchhofen, Sut- ton, \$100. Von ungenanntem Freund, Scrib- ner, \$1000. Von Frau Henry Buehring, Scrib- ner, \$5. Von Herrn. Diers, Crowell, \$10. Von Ed. Boehmer, Schatzmeister, Hoskins, \$15.85. Von John Krüger, Anthony Falls, Idaho, \$43. Von Pastor R. Kirchhofen, Sut- ton, \$177.75. Von Otto Spielmann, De Witt, \$80. Von John Venner, Scribner, \$10. Von Gerhard Witte, Hooper, \$2. Von Herrn. Diers, Crowell, \$10. Von Einigkeit-Loge No. 11, Win- sids, \$20.

- Von C. G. Budig, McCool, \$80. Von Carl Sonderegger, Beatrice, \$100. Von John Loebach, Wayne, \$2.80. Von C. Wunderlich, Columbus, Collette, \$115. Vom Plattdeutschen Verein, Grand Island, \$321.53. Vom Frauenverein der St. Pauls- Gemeinde zu Hastings, \$75.95. Von Wm. Grummert, Sekretär, Plymouth, \$4.50. Von Herrn. Diers, Crowell, \$10. Von Kaiser Friedrich Loge No. 24, Dakota City, \$12. Von Carl Sonderegger, Beatrice, \$100. Von Theo. Einhold, Schatzmeister, Omaha, \$500. (Fortsetzung auf nächster Seite.)

AK-SAR-BEN

26 SEPTEMBER bis 6 OKTOBER

Nationale Schweine Ausstellung

2 bis 7 OKTOBER

Omaha's zwei große Herbst-Attraktionen

Der Ak-Sar-Ben Carnival wird größer und besser sein wie je zuvor — mehr Attraktionen, größere Menschenmengen und bessere Unterhaltung.

- 3. Okt. Nachm. Industrie-Parade
4. Okt. Abends. Elektrische Parade
5. Okt. Nachm. Historischer Parade

Jeder Mann, Frau und Kind in Nebraska sollten speziell die Historische Parade sehen, welche eine würdige Feier des 50jährigen Jubiläums Nebraskas als Staat ist — ein historischer Aufzug, wie er im Westen noch nie stattgefunden hat.

In den „Union Stock Yards“, Süd-Omaha, findet an obigen Daten die Nationale Schweine-Ausstellung statt, auf welcher Vieh von fast jedem Schweine produzierenden Staat vertreten sein werden — 200 bis 300 Stück Ausstellungs-Thiere, von denen einige \$5000 werth sind. Vieh auf der Ausstellung im Werthe von einer halben Million Dollars.

Wegen Näherem bezüglich Zugdienst erkundige man sich beim UNION PACIFIC AGENTEN

Puzwaren! Puzwaren!

Wir erhielten soeben eine weitere schöne Auswahl schneidigen Mustern in Puzwaren.



Eure Kundenschaft wird gewürdigt.

Donner's Hat Shop

Westliche Dritte Straße Grand Island, Nebr.

AK-SAR-BEN -- OMAHA

(22. ununterbrochenes Jahr)

26. SEPT. BIS 7. OKT. 1916

In Verbindung mit der Feier des 50jährigen Jubiläums Nebraskas als Staat.

- Industrielle Parade, 3. Oktober, Nachm.
Elektrische Parade, 4. Oktober, Abends.
Historischer Aufzug, 5. Oktober, Nachm.
Krönungs - Ball, 6. Oktober, Abends.
Großer Masken-Ball, 7. Oktober, Abends.
Neuer Jubiläums - Blas.
Bortham's vereinigte Schau- stellungen.
Autos „Loopin-the-Loop“, und viele andere aufregende At- traktionen.
Woche der „Wundervollen Fen- ster-Schauauslagen“, begin- nend am 26. September.
Nationale Schweine - Ausstel- lung, Woche beginnend am 2. Oktober, in den Union Stock Yards.
Informations-Bureau für Hotel-Akkommodationen.

Qualität siegt immer!



Das Produkt der hiesigen Brauerei gewinnt immer mehr Annerkennung und es sollte jedem Bürger von Hall County daran

gelegen sein, zum Aufbau der heimischen In- dustrie beizutragen.

Jede Flasche und jedes Faß ist garantiert.

In jeder Wirtschaft zu haben.

Grand Island Brewing Co.

PHONE 1880

Männer!

Kauft eure Arbeitsschuhe hier.



Wir laden Euch ein, den speziellen Arbeitsschuh, den wir zu \$3.00 ver- kaufen, in Augenschein zu nehmen.

Derselbe ist vom besten Leder ge- macht, um die beste Dienstleistung zu ge- ben. Wir können Euch Geld sparen an Fußbekleidung.

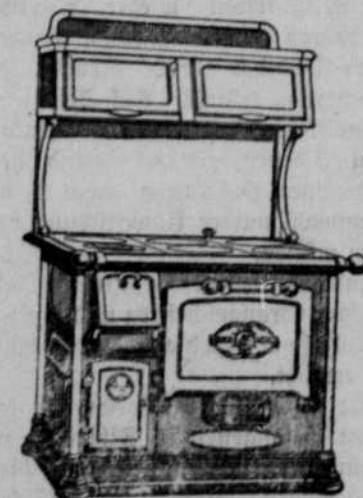
Unsere Schuhe sind gemacht, Zufriedenheit zu geben. — Probiert ein Paar diesen guten Schuhen.

Decatur & Beegle

“Yellow Front Shoe Store”

119 Westliche 3. Strasse

“QUICK MEAL”



Wenn Ihr ein „Quick Meal“-Kochherd in Eure Küche habt, besitzt Ihr den besten Kochherd, der noch je Mittels Intelligenz und Erfahrung hergestellt wurde.

Der „Quick Meal“-Kochherd ist dauerhaft gebaut, und giebt Zufriedenheit. Alle „Quick Meal“-Kochherden sind rostfester, indem sie inwendig und auswendig mit Porzellan emailliert sind. Leicht zu reinigen und leicht zu handhaben. Nur ge- ringe Feuerung.

Ueber 1500 „Quick Meal“-Ofen jetzt in Hall County verkauft. Kommt herein und laßt uns Euch zeigen.

210-212 westliche Zweite Straße

The Nehnke-Lohmann Co.

HARDWARE PAINTS

Gegenüber vom Postamt-Gebäude